

VERNISSAGE

Evi Kliemand – Neue Bilder

Geballte Lebensenergie, aber auch Ruhe und Schöpfungskraft zeigen Evi Kliemands grossformatige Bildtafeln, die zur Zeit im Haus Aeule der Liechtensteinischen Landesbank in Vaduz gezeigt werden. Am Freitag war Eröffnung.

bb – Evi Kliemand zeigt sich in der Ausstellung in ihrem Wohnort Vaduz nicht als Suchende, sondern als drängende Vorwärtseilende. Wer Teile ihres Werkes kennt, findet Vertrautes und kann Neues aus ihrem Schaffen gedanklich nachvollziehen. Evi Kliemand zeigt ihre Sicht von Natur. Keineswegs bringt sie ein Abbild auf die Leinwand. Dafür ihr Erkennen über das «Wesen Natur». Es ist auffallend, dass jegliche Untergangsstimmung fehlt. Ihre Natur präsentiert sich einmal unbändig drängend, elektrisch geladen, voll Glanz und Farben und zum anderen warm, dunkel, archa-

isch. Dort blühen Pflanzen auf und fügen sich Tiere ein.

Generaldirektor Karlheinz Heeb konnte am Freitag eine stattliche Anzahl von Kunstinteressierten begrüßen. Viele Erinnerungen über gemeinsam Erlebtes würden seine Beziehungen mit Evi Kliemand kennzeichnen. Obwohl für die Malerin 1994 zu einem intensiven Ausstellungsjahr wurde, sind neue Werke in den Tessiner Ateliers entstanden. So seien viele Exponate «brandneu». Dazu gehören «Der Falke» und die Reihe «Der Uferzonen».

Der Kunsthistoriker Dr. Rudolf Sagmeister aus Bregenz bemerkte in seiner Vernissagerede, dass wohl das Land Liechtenstein nicht über die Räume verfüge, um Evi Kliemands Werke umfangreich zu zeigen. Hier im Haus Aeule sei nur die «Spitze des Eisberges». Die Werke Kliemands seien in Folge zu verstehen. Ihr Inhalt bringe die Lebenshaltung der Künstlerin zum Ausdruck. Ihre dezidierte Haltung zur Naturzerstörung. Hier, und der Sprecher ging auf den speziellen



Direktor Karlheinz Heeb, Evi Kliemand und Dr. Rudolf Sagmeister.

(Foto: C. Wolf)

Ausstellungsort ein, wo materieller Gewinn Vorrang hat, könne eine Künstlerin wie Evi Kliemand den hier täglich Ein- und Ausgehenden die oft verlorengegangene Sensibilität für den Verlust von Zeit und Natur wieder zurückbringen. Dr. Rudolf Sagmeister betonte die Strahl-

kraft der Bilder. Sie wurde hervorgerufen mit Hilfe von Quarzsand und Marmorstaub. Die verwendete Technik sei eine Symbiose von Malerei und Zeichnung.

Öffnungszeiten der Ausstellung: alle Sonntage im November von 13.30 bis 16.30 Uhr.

Liechtensteiner Vaterland

Montag, 7. November 1994